



# ISLAMISMUS ERKENNEN

Logos - Symbole - Medienorganisationen - Publikationen - Ideologen





## Vorwort

Spätestens mit den Anschlägen vom 11. September 2001 Jahren haben islamistische und terroristische Organisationen eine hohe Präsenz in den öffentlichen Medien erlangt. Der sogenannte Islamische Staat (IS), al-Qaida und die Taliban gehören vermutlich zu den bekanntesten unter ihnen. Sie sind jedoch weder die einzigen Gruppierungen noch sind ihre Aktivitäten repräsentativ für den Islamismus in seiner gesamten Bandbreite. Weniger bekannt als die Terroranschläge der genannten Organisationen ist der Umstand, dass die Mehrheit der Islamisten - gerade auch in Deutschland - eine gewaltfreie Strategie der Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft verfolgt, um ihre Positionen durchzusetzen.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Organisationen und Akteure innerhalb des Islamismus und gewährt einen Einblick in die Bildsprache islamistischer Vertreter. Mit ihren Logos, Bildern und Symbolen bezwecken sie eine nach außen wie innen gerichtete Kommunikation bezüglich ihrer Identität, üben eine Wirkkraft auf potentielle Anhänger aus und verstärken Zugehörigkeitsgefühle.

Um Radikalisierungsprozesse und extremistische Gefahren möglichst frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken, ist die Kenntnis über islamistische Symbolik und Kennzeichen eine wichtige Grundkompetenz. Diese Broschüre stellt die zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (November 2019) wichtigsten Organisationen, Symbole, Publikationen und Akteure des islamistischen Spektrums vor und klärt über deren Hintergründe und Bedeutung auf.

Es ist mir ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass muslimisches Leben in Rheinland-Pfalz weit davon entfernt ist, von Islamisten dominiert zu werden. Mehr als 200.000 Muslime leben im Land. Nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes verfolgen lediglich 650 von ihnen islamistische Bestrebungen. Die große Mehrheit der Muslime praktiziert ihre Religion in einer Weise, die im Einklang mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung steht. Für Muslime gilt selbstverständlich wie für alle anderen Anhänger einer Religion das in Artikel 4 Grundgesetz (GG) verbrieft Grundrecht auf Religionsfreiheit.

Beim Islamismus jedoch handelt es sich um ein Phänomen, das unter Berufung auf den Islam ein totalitäres Gesellschaftsmodell mit verbindlichen rechtlichen und politischen Handlungsanweisungen entwickelt und bestrebt ist, dieses durchzusetzen. Die Forderungen stehen dabei wesentlichen Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung wie beispielsweise der Volkssouveränität, der Gleichberechtigung von Mann und Frau oder der Glaubens- und Meinungsfreiheit entgegen. Ein weiterer Wesenszug des Islamismus ist seine ausgeprägt antiwestliche und antijüdische/antisemitische Grundhaltung.

Diese Broschüre soll dazu beitragen, den aus islamistischer Propaganda erwachsenden Gefahren für den Einzelnen und für die Gesellschaft durch Information und Aufklärung entgegenzuwirken. Weitergehende aktuelle Informationen erhalten Sie in den Verfassungsschutzberichten des Bundes und der Länder.

Die Publikation wurde vom Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz konzipiert und der Verfassungsschutzbehörde Rheinland-Pfalz dankenswerterweise zum Nachdruck zur Verfügung gestellt. In der vorliegenden rheinland-pfälzischen Textfassung wurden gegenüber der bayerischen Broschüre einzelne Aktualisierungen und Änderungen vorgenommen.



Roger Lewentz  
Minister des Innern und für Sport

1.	Islamistische Organisationen	5
1.1.	Jihadistische Organisationen	5
1.2.	Sonstige islamistisch-terroristische Organisationen	9
1.3.	Legalistische Organisationen	11
1.4.	Verbotene Organisationen	12
1.5.	Organisationen in der Gefangenenbetreuung	13
2.	Islamistische Symbolik	14
3.	Islamistische Medienorganisationen	17
4.	Salafistische und jihadistische Publikationen	21
5.	Salafistische Informations- und Warenverkaufsaktionen	25
6.	Islamistische Ideologen und Prediger	27
6.1.	Jihadistische Ideologen und Prediger	27
6.2.	Internationale salafistische Prediger	31
6.3.	Deutschsprachige jihadistische Ideologen	32
6.4.	Deutschsprachige Prediger des politischen Salafismus	34
6.5.	Sonstige einflussreiche islamistische Ideologen	36



# 1. Islamistische Organisationen

## 1.1. Jihadistische Organisationen

Jihadistische Organisationen propagieren und praktizieren terroristische Gewalt als ein Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele und erheben den militanten Jihad zu einer zentralen Glaubenspflicht im Islam. Die wichtigsten islamistisch-terroristischen Organisationen sind der sogenannte Islamische Staat (IS) sowie al-Qaida und ihre regionalen Ableger.

### Islamischer Staat

Die jihadistisch-terroristische Organisation Islamischer Staat (IS; auch ISIS, DAESH) geht auf die 1999 gegründete Gruppierung Jama'at al-Tauhid wa-l-Jihad zurück. Ab 2003 verlagerte diese ihren Schwerpunkt in den Irak und wechselte fortan wiederholt ihren Namen. Seitdem die Gruppierung im Juni 2014 unter der Führung von Abu Bakr al-Baghdadi das „Kalifat“ ausgerufen hat, tritt sie unter der Bezeichnung Islamischer Staat auf. Neben seinem Kerngebiet im Irak und in Syrien etablierte der IS auch in anderen muslimischen Staaten Ableger. Bis Ende 2017 hat der IS jedoch nahezu sein gesamtes Territorium im Irak und Syrien wieder verloren.

Der IS verfolgt eine global ausgerichtete Strategie und ist weltweit für terroristische Anschläge verantwortlich.

Seit September 2014 besteht in Deutschland ein Betätigungsverbot für den IS. Das Verbot untersagt u. a. die Verwendung von Kennzeichen der Organisation in der Öffentlichkeit, in Versammlungen, Schriften, Ton- und Bildträgern, Abbildungen und Darstellungen. Hierzu zählt insbesondere die Verwendung der IS-Flagge, ein schwarzes Banner mit einer stilisierten Abbildung des islamischen Glaubensbekenntnisses einschließlich des sog. Siegels des Propheten.



## Kern-al-Qaida



Al-Qaida (arab. „die Basis“) wurde Ende der 1980er Jahre von Abdullah Azzam und Usama bin Ladin als Basis für einen internationalen bewaffneten Jihad gegründet. Die Organisation gilt als Vorbild für viele Gruppierungen und Einzelpersonen aus dem islamistisch-terroristischen Spektrum. In den 2000er Jahren entwickelten sich mehrere regionale Ableger.

Das schwarze Banner mit dem islamischen Glaubensbekenntnis wird weltweit von zahlreichen jihadistischen Organisationen genutzt.

## Al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH)



2009 schlossen sich al-Qaida im Jemen und die al-Qaida-Kräfte in Saudi-Arabien zur AQAH zusammen. AQAH ist für zahlreiche Anschläge im Jemen und in Saudi-Arabien verantwortlich und betreibt eine moderne Propagandaarbeit. Sie veröffentlicht u. a. das Online-Magazin „Inspire“.

Trotz ihrer Feindschaft zum IS verwendet AQAH eine Flagge, die der des IS sehr ähnlich ist.

## Al-Qaida im islamischen Maghreb (AQM)



In Algerien gründete sich Ende der 1990er Jahre die Groupe Salafiste pour la Prédication et le Combat (GSPC), die 2006 offiziell der al-Qaida beitrug und sich seither al-Qaida im islamischen Maghreb (AQM) nennt. AQM ist derzeit die größte und aktivste terroristische Organisation im Maghreb und für zahlreiche Anschläge in Algerien, Mauretanien und Mali verantwortlich.

## Hayat Tahrir al-Sham (HTS)

### Jabhat Fath al-Sham (JFS)

### Jabhat al-Nusra (JaN)

Die im Februar 2017 gegründete Terrororganisation Hayat Tahrir al-Sham (HTS, arab. „Organisation zur Befreiung der Levante“) ging aus dem Zusammenschluss des ehemaligen al-Qaida-Ablegers Jabhat Fath al-Sham“ (JFS, arab. „Erobererfront“) und einiger kleinerer militanter syrischer Gruppen hervor. Vorläufer der JFS war wiederum die Jabhat al-Nusra (JaN, arab. „Unterstützerfront“), die von 2013 bis 2016 als offizieller syrischer Ableger der Kern-al-Qaida galt. Die mehrmalige Umbenennung ist als Versuch anzusehen, sich von der Kern-al-Qaida loszusagen, die nach wie vor Anschläge im Westen plant. Demgegenüber verfolgt HTS soweit bekannt eine strikt syrische Agenda. Sie möchte Syriens Machthaber Bashar al-Assad stürzen und geht dazu militärische Allianzen mit jihadistischen und nicht-jihadistischen Widerstandsgruppen ein.



## Ahrar al-Sham

Die 2011 gegründete Harakat Ahrar al-Sham al-Islamiya (arab. „Islamische Bewegung der Freien Männer der Levante“) ist als salafistisch-jihadistische Organisation eine der einflussreichsten und mitgliederstärksten Gruppierungen innerhalb der syrischen Aufstandsbewegung. Ihr Ziel ist die Errichtung eines islamischen Staates in Syrien.





## Al-Shabab



Die Harakat al-Shabab al-Mujahideen (arab. „Bewegung der Mujahidin-Jugend“, kurz: al-Shabab) gründete sich 2006 in Somalia. Die Organisation besteht überwiegend aus jungen Kämpfern und ist die derzeit größte und einflussreichste islamistisch-terroristische Organisation in Somalia. Seit 2012 ist al-Shabab offizieller Ableger des al-Qaida-Netzwerks.

## Boko Haram



Boko Haram (Haussa „Westliche Bildung ist verboten“) ist eine 2002 gegründete islamistisch-terroristische Gruppierung im Nordosten Nigerias. Sie ist seit März 2015 mit dem IS verbündet und nennt sich seither auch „Islamische Provinz West Afrika“. Boko Haram fordert die Einführung der Scharia und ein

Verbot säkularer westlicher Bildung.

## Millatu Ibrahim und Tauhid Germany



inhaftierte muslimische Gefangene zu betreuen, zu radikalieren und in jihadi-

stisch-salafistische Netzwerke einzubinden. Mahmoud, Cuspert und weitere Anhänger des Netzwerks schlossen sich später dem IS an und beteiligten sich fortan aktiv am Kampfgeschehen.



2015 wurde der Verein Tauhid Germany als Ersatzorganisation von Millatu Ibrahim verboten. Kennzeichen

von Millatu Ibrahim und Tauhid Germany dürfen in Deutschland nicht verwendet werden.

## Taliban

Die Taliban (persisch „Schüler“/„Absolventen einer Madrasa“) sind die schlagkräftigste jihadistische Miliz in Afghanistan. Sie kämpfen gegen jegliche westliche Einflussnahme in Afghanistan und haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Terroranschläge verübt. Ihr Aktionsradius beschränkt sich auf Afghanistan. In Deutschland lebt eine kleine Zahl von Personen, die vor ihrer Einreise den Taliban angehört haben soll.



## 1.2. Sonstige islamistisch-terroristische Organisationen

**Diese Organisationen sind stark auf ihre Herkunftsregionen ausgerichtet, befürworten Gewalt als politisches Mittel und machen auch davon Gebrauch. Deutschland wird von diesen Gruppierungen vor allem als Rückzugs- und Ruheraum und zur Sammlung von Spendengeldern genutzt.**

## HAMAS

Die 1987 als regionaler Ableger der Muslimbruderschaft (MB) gegründete HAMAS (arab. „Eifer“; zugleich Akronym aus Harakat al-Muqawama al-Islamiya, „Islamische Widerstandsbewegung“) verneint das Existenzrecht Israels, propagiert den bewaffneten Jihad und strebt die Errichtung eines islamischen Staates auf dem gesamten Gebiet Palästinas an. Durch den Aufbau sozialer und pädagogischer Einrichtungen entwickelte sich die HAMAS im Gazastreifen zu einem bedeutenden politischen und gesellschaftlichen Akteur. Seit 2003 wird die HAMAS in der EU-Liste terroristischer Organisationen geführt.



## Qassam-Brigaden



Die Kata'ib al-Shahid Izz al-Din al-Qassam (arab. „Brigaden des Märtyrers Izz al-Din al-Qassam“; kurz: Qassam-Brigaden) sind der militärische Flügel der HAMAS. Seit 2001 werden die Qassam-Brigaden in der EU-Liste terroristischer Organisationen geführt.

## Hizb Allah



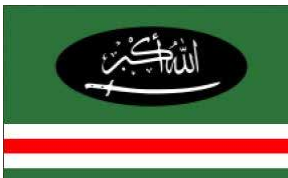
Die schiitische Hizb Allah wurde 1982 mit iranischer Unterstützung in Libanon als paramilitärische Bewegung gegen den Einmarsch israelischer Truppen gegründet. Sie bestreitet das Existenzrecht des israelischen Staates und sieht ihren mit terroristischen Mitteln geführten Kampf gegen Israel als „legitimen

Widerstand“. Seit 1992 ist die Hizb Allah als Partei im libanesischen Parlament vertreten. Seit Juli 2013 wird ihr militärischer Arm in der EU-Liste terroristischer Organisationen geführt.

## Islamistische Nordkaukasische Szene (INS)



*Tschetschenische Republik Itschkeria*



*Kaukasisches Emirats*

Ziel der Islamistischen Nordkaukasischen Szene (INS) ist ein unabhängiger islamischer Staat im Nordkaukasus auf der Grundlage der Scharia. 2007 spaltete sich die Bewegung in das „Kaukasische Emirat“ unter Führung von Mohammed Suleymanov und die „Tschetschenische Republik Itschkeria“ unter Ahmed Zakaev. 2015 schloss sich das Kaukasische Emirat dem IS an.

### 1.3. Legalistische Organisationen

**Legalistische islamistische Organisationen verfolgen ihre extremistischen Ziele mit politischen Mitteln innerhalb der bestehenden Rechtsordnung. Sie versuchen, auf Staat und Gesellschaft ideologisch Einfluss zu nehmen. Langfristig streben sie die Umformung demokratischer Ordnungen in islamistische Staatsformen an.**

#### **Muslimbruderschaft (MB)**

Die Muslimbruderschaft (MB) wurde 1928 in Ägypten gegründet. Sie gilt als älteste und einflussreichste sunnitisch-islamistische Organisation und strebt ein islamisches Herrschaftssystem auf Grundlage der Scharia an. Die MB ist in der Mehrheit der Staaten des Nahen und Mittleren Ostens vertreten und verfügt auch über Ableger in westlichen Staaten.



#### **Deutsche Muslimische Gemeinschaft (DMG)**

Die Deutsche Muslimische Gemeinschaft mit Sitz in Berlin, die bis 2018 unter dem Namen Islamische Gemeinschaft in Deutschland (IGD) bekannt war, gilt als wichtigster Ableger der Muslimbruderschaft (MB) in Deutschland.



Die DMG versucht durch politisches Engagement ihre von der Ideologie der MB geprägten Ziele zu erreichen. MB-Anhänger nutzen eine Vielzahl formell eigenständiger „Islamischer Zentren“ für ihre Aktivitäten.

In Rheinland-Pfalz unterhält die DMG keine ihr zuzurechnenden „Islamische Zentren“. Allerdings konnten in den vergangenen Jahren ideologische und organisatorische Verbindungen einzelner Personen und Moscheevereine zur DMG festgestellt werden.

## 1.4. Verbotene Organisationen

Eine weitere Kategorie im islamistischen Gesamtspektrum bilden Gruppierungen, die zwar nicht terroristisch ausgerichtet sind, aber u.a. wegen Verstößen gegen den Gedanken der Völkerverständigung verboten wurden. Beide nachfolgend genannten Gruppierungen verfügen noch immer über aktive Anhänger. Allerdings vermeiden sie es, öffentlich in Erscheinung zu treten oder sich offen zu den betreffenden Gruppierungen zu bekennen.

### Hilafet Devleti

(Der Kalifatstaat, ehemals „Verband islamischer Vereine und Gemeinden e.V.“, ICCB)



Der Kalifatstaat ist seit 2001 in Deutschland verboten. Sein Ziel war die Etablierung eines Kalifatstaats mit der Scharia als Rechtsordnung. Trotz Verbots sind noch immer Anhänger der Vereinigung in Deutschland aktiv. Die Indoktrinierung im extremistischen Sinne findet innerhalb eines überschaubaren Personenkreises statt und hat daher keine Außenwirkung.

### Hizb ut-Tahrir (HuT)



Die Hizb ut-Tahrir (HuT) wurde 1953 in Ostjerusalem gegründet. Als pan-islamische Organisation strebt sie neben der Vernichtung Israels die Überwindung nationalstaatlicher Grenzen und die Errichtung eines weltweiten Kalifats auf Grundlage der Scharia an.

2003 wurde gegen die HuT in Deutschland ein Betätigungsverbot erlassen. Aufgrund dessen kann sie hierzulande keine öffentlichen Aktivitäten entfalten, setzt jedoch ihre Agitation und Rekrutierung neuer

Mitglieder im Untergrund fort. Insbesondere in sozialen Netzwerken lassen sich Gruppierungen feststellen, die eine ideologische Nähe zur HuT aufweisen. Dazu zählen die Initiativen „Realität Islam“ und „Generation Islam“, die beide inzwischen vermehrte Aktivitäten entfalten.

## 1.5. Organisationen in der Gefangenenbetreuung

Innerhalb der salafistischen Szene tragen Solidaritätsbekundungen mit inhaftierten „Glaubensgeschwistern“ dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu festigen. Vor allem über das Internet wird regelmäßig zu (finanziellen) Hilfeleistungen für inhaftierte Gleichgesinnte aufgerufen. Der westliche Rechtsstaat wird in diesem Kontext als ungerechtes System dargestellt und diffamiert. Bei Gerichtsverhandlungen signalisieren Salafisten durch die Anwesenheit im Gerichtssaal ihre Unterstützung für den Angeklagten, auch während der Haftzeit hält die salafistische Szene den Kontakt. Dadurch sollen „Glaubensgeschwister“, die oft aufgrund von Staatschutzdelikten verurteilt bzw. angeklagt sind, weiterhin an die salafistische Ideologie gebunden und ihre Resozialisierung verhindert werden.

### Ansarul Aseer

Zusammen mit Tauhid Germany wurde „Ansarul Aseer“ (arab. „Die Helfer des Gefangenen“) am 26. März 2015 als Ersatzorganisation von Millatu Ibrahim verboten. Schwerpunkt der Tätigkeit von Ansarul Aseer war die Gefangenenbetreuung.



### Al Asraa

#### „Die Gefangenen“

Die dem salafistischen Spektrum zuzuordnende Gruppe Al Asraa (arab. „die Gefangenen“, ehemals „Muslimische Gefangene“) unterstützt muslimische Inhaftierte und deren Angehörige. Viele der namentlich auf der Internetpräsenz von Al Asraa genannten Gefangenen sind der salafistischen oder sogar der jihadistischen Szene zuzurechnen.



## 2. Islamistische Symbolik

Islamistische Symbolik enthält zahlreiche Referenzen historischer, kultureller, politischer oder religiöser Art. Visuell oft anspruchsvoll gestaltete Grafiken sind ein wichtiges Kommunikationsmittel und erlauben es, Ideen und Botschaften effektiv zu transportieren. In den sozialen Netzwerken tragen u.a. sog. Memes (mit einem kurzen Text versehene Bildmotive) zur Verbreitung jihadistischer Inhalte bei.



Ein bei Jihadisten in den sozialen Medien verbreitetes Profilbild zeigt eine mit einem Palästinensertuch verummte Person. Der Nahostkonflikt ist bei Islamisten ein wichtiges Thema. Die Befreiung Palästinas wird von jihadistischen Ideologen als „Mutter aller islamischen Anliegen“ bezeichnet. Die Geschichte des Konflikts wird dabei propagandistisch verklärt und als Beweis für die vermeintliche Doppelmoral des

Westens bzw. eine angebliche jüdisch-christliche Verschwörung gegen den Islam angeführt.



Der Begriff Jihad (arab. „Anstrengung“ oder „nach etwas streben“) wird unterteilt in den „großen, spirituellen Jihad“ und den „kleinen, physischen Jihad“, im Sinne eines gewaltsamen Kampfes gegen die Feinde des Islam. Manche Islamisten deuten den militanten, „kleinen“ Jihad als die individuelle Pflicht eines jeden Muslims und als „sechste Säule“ des islamischen Glaubens. Einige Jihadisten betrachten den militanten Kampf für den Glauben gar als „Gipfel des Islam“ im

Sinne der höchsten und vornehmsten Aufgabe, die ein Muslim zu erfüllen habe.

Der grüne Vogel ist nach einer Prophetenüberlieferung ein Sinnbild für die Märtyrer, deren Seelen im Paradies bis zum jüngsten Tag als grüne Vögel

umherwandern. Das Symbol wird von jihadistischen Salafisten im Internet häufig für Profilbilder verwendet. Während der Begriff „Märtyrer“ im Koran positiv konnotiert ist, ist Selbstmord im Islam strikt verboten. Befürworter des militanten Jihad deuten Selbstmordattentate dagegen als legitime und erstrebenswerte „Märtyreroperationen“ um. Die Attentäter erlangen nach dieser Logik Zutritt zur höchsten Stufe des Paradieses.



Der Löwe repräsentiert in der islamistischen Symbolik Glaubenskämpfer (Mujahidin), die bereit sind, für ihren Glauben zu sterben. Er steht für Mut, Tapferkeit und Stärke. Seine Mähne wird mit dem Bart eines erwachsenen Mannes verglichen. Usama bin Ladin wird in der jihadistischen Propaganda häufig als „Löwe des Jihad“ dargestellt. Dies ist auch darin begründet, dass der Vorname Usama im Arabischen „der Löwe“ bedeutet.



Berittene Kämpfer spielten bereits bei den muslimischen Eroberungen in der Frühzeit des Islam eine bedeutende Rolle. Er wird im islamistischen Kontext insbesondere mit dem siegreichen Jihad der ersten Generationen der Muslime in Verbindung gebracht. Salafistische Organisationen wie der IS nehmen in ihrer Propaganda darauf Bezug. Die verherrlichende Darstellung eines Reiters in Verbindung mit religiöser Symbolik oder entsprechenden Texten ist häufig ein Hinweis auf einen jihadistischen Hintergrund.



Dieses abgewandelte Logo des Sportartikelherstellers „Adidas“ mit dem Schriftzug „alqaida“ zeigt ein Flugzeug, das in den größten der drei das Logo zierenden Blöcke fliegt. Dieses Symbol wird in der salafistischen Szene auf





T-Shirts, Baseballmützen oder Taschen verwendet. Mit dem abgewandelten Markenlogo wird zum einen der Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 glorifiziert und zum anderen bewusst auf das von den Salafisten abgelehnte Konsumverhalten des Westens Bezug genommen.



Der ausgestreckte, nach oben weisende Zeigefinger steht in salafistischen Kreisen für das Prinzip des „Tawhid“, die Lehre von der „Einheit und Einzigartigkeit Gottes“. Aus diesem Prinzip leiten Salafisten u.a. ab, dass Gott der alleinige Souverän und die Scharia das von ihm offenbarte und somit einzig legitime Gesetz sei. Die Demokratie lehnen Salafisten folglich als menschengemacht und unislamisch ab.



In der islamistischen Propaganda wird ein meist gekrümmtes Schwert häufig als Symbol der gewalttätigen Etablierung einer islamischen Herrschaft sowie der Durchsetzung des Rechts im Sinne der Scharia verwendet.



Die schwarze Hand mit vier ausgestreckten Fingern und eingeklapptem Daumen, ergänzt durch den Schriftzug „R4bia“ (das arabische Wort „rabia“ hat die Bedeutung „vierte“), bezieht sich auf den Kairoer Rabiatal-Adawiyah-Platz, wo am 14. August 2013 bei der Zwangsräumung eines Protestlagers durch das ägyptische Militär hunderte Sympathisanten der Muslimbruderschaft zu Tode kamen. Das Symbol ist als Solidaritätsbekundung mit der Muslimbruderschaft und den Opfern des Adawiyah-Platzes zu verstehen.

### 3. Islamistische Medienorganisationen

2010 veröffentlichte al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH) mit „Inspire“ das erste englischsprachige Online-Magazin für Jihadisten, das neben dem Aufruf zum Jihad und jihadistischer Propaganda auch praktisches Know-How für terroristische Angriffe in den USA und Europa vermittelt. Jihadisten im Westen sollen in ihren Heimatstaaten beispielsweise durch Anleitungen für den Bombenbau zum „individuellen Jihad“ verleitet werden. Die regelmäßig erscheinende AQ-Publikation hat zahlreiche Nachahmer gefunden, insbesondere der IS hat seine ebenfalls auf den Onlinebereich fokussierte Medienarbeit stark professionalisiert. Neben einem Radiosender, Podcasts und Smartphone-Apps produzierte der IS über mehrere Jahre nahezu täglich Videos, die in ihrer Machart mit visuellen Effekten und schnellen Schnitten an Hollywood-Actionfilme erinnern. Hauptsächlich Jugendliche sollen hierdurch angesprochen werden. Im Zuge der zunehmenden territorialen und personellen Verluste der terroristischen Organisation hat sich der Umfang der veröffentlichten IS-Propaganda seit Herbst 2017 jedoch merklich reduziert. Seit 2014 ist es verboten, die Logos und Kennzeichen sowie Bild- und Tonträger der IS-Medienstellen in Deutschland zu nutzen und zu verbreiten.

#### A'maq News Agency

Die vom IS betriebene Nachrichtenagentur A'maq wurde im August 2014 im Zusammenhang mit den Kämpfen um die syrische Stadt Kobane bekannt. A'maq veröffentlicht vor allem Propagandameldungen über (vermeintliche) militärische Erfolge des IS und wurde zu dessen zentralem Propagandakanal.

A'maq ist nach einer gleichnamigen Ortschaft im heutigen Syrien benannt. Die symbolische Bedeutung des Ortes ergibt sich durch seine Nennung in einer Prophetenüberlieferung, wonach die Apokalypse erst eintreten wird, wenn „die Römer in al-A'maq oder Dabiq ankommen“. In der Ideologie des IS sind „die Römer“ gleichbedeutend mit den USA bzw. dem Westen.



## Al-Hayat Media Center



Das al-Hayat Media Center ist eine Medienstelle des IS, die sich an ein englisch-, deutsch-, russisch- und französischsprachiges Publikum wendet und u. a. die Online-Zeitschriften Rumiya und Dabiq veröffentlicht bzw. veröffentlichte. Auch der Radiosender al-Bayan, der in Syrien und im Irak IS-Propaganda auf Arabisch, Russisch und Englisch verbreitet, wird von

al-Hayat Media betrieben.

## Al-Furqan-Medienstelle



Die 2006 gegründete Medienstelle al-Furqan verbreitete anfangs vor allem Videos von Anschlägen des IS-Vorläufers Islamischer Staat im Irak (ISI) auf US-Streitkräfte im Irak. Inzwischen produziert al-Furqan IS-Videos, CDs, DVDs, Poster und Flugblätter. 2013 gründete al-Furqan mit Ajnad und al-l'tisam zwei

Unterorganisationen, die auf die Veröffentlichungen von „Naschids“ (religiöse A-Cappella-Gesänge) und Auftritte in sozialen Medien spezialisiert sind.

## Mu'assasat Ajnad



Im August 2013 gegründet, verbreitet Mu'assasat Ajnad online arabischsprachige IS-Naschids und weitere Audio-Inhalte.

## Al-Malahem Media

Al-Malahem (arab. „Heldenepen“ oder „Schlachten“) ist eine Medienstelle der al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH), die u. a. das englischsprachige Online-Magazin „Inspire“ produziert und verbreitet.



## Al-Andalus

Bei al-Andalus (historische Bezeichnung für die im Mittelalter muslimisch kontrollierten Gebiete auf der iberischen Halbinsel) handelt es sich um einen Online-Propagandakanal, der von al-Qaida im islamischen Maghreb genutzt wird.



## Ebaa News Agency

Die Ebaa News Agency ist seit März 2017 der zentrale Kommunikationskanal der jihadistischen Organisation Hayat Tahrir al-Sham (HTS). Wenngleich ausschließlich HTS-Propaganda verbreitet wird, suggerieren Aufmachung und Inhalte des Online-Nachrichtenkanals Seriosität und unabhängige Berichterstattung.



## As-Sahab Media

As-Sahab (arab. „Wolken“) stammt aus Pakistan und veröffentlicht über das Internet seit 2001 als einzige Medienstelle Verlautbarungen von Führungspersonen der Kern-al-Qaida in Afghanistan sowie der Taliban.



## Al-Manar



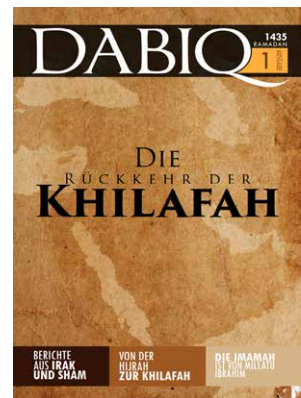
Al-Manar („der Leuchtturm“) ist der Fernsehsender der schiitischen Hizb Allah-Miliz. Der Sender verbreitet vor allem gewaltverherrlichende und antisemitische Inhalte. Seit 2008 sind die öffentliche Ausstrahlung und das Verbreiten der Symbolik von al-Manar in Deutschland verboten.

## 4. Salafistische und jihadistische Publikationen

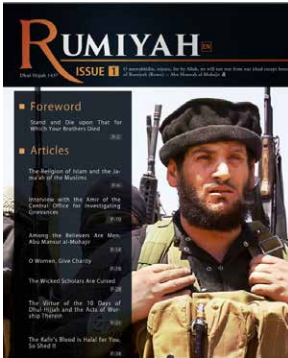
Jihadistische Online-Magazine wie Inspire, Dabiq oder Rumiya werden seit einigen Jahren in zahlreichen Sprachen im Internet veröffentlicht. Anschläge wie auf den Boston Marathon 2013 sowie in Nizza 2016 zeigen, dass die darin propagierten Terrormethoden tatsächlich Anwendung finden. Das Themenspektrum der Online-Magazine reicht inzwischen von jihadistischen Zeitschriften für Frauen bis hin zum Computermagazin. Darüber hinaus finden in salafistischen Kreisen extremistische Bücher mit teils gewaltverherrlichenden Inhalten Verbreitung.

### Dabiq

Das IS-Online-Magazin Dabiq wurde nach der gleichnamigen syrischen Ortschaft benannt, die nach islamischer Jenseitslehre einer der Ausgangspunkte der Apokalypse sein wird. Dabiq erschien zunächst auf Englisch und wurde ab 2014 in mehrere Sprachen übersetzt, darunter auch ins Deutsche. Neben IS-Propaganda fanden sich in dem Magazin auch konkrete Aufforderungen an die Leser u. a. Anschläge im westlichen Ausland zu verüben. Dabiq wurde nach Veröffentlichung von 15 Ausgaben im August 2016 eingestellt und durch die Zeitschrift Rumiya ersetzt. Damit kam der IS dem kurze Zeit später erfolgten Verlust der Ortschaft Dabiq zuvor.



## Rumiyah



Im September 2016 veröffentlichte der IS die erste Ausgabe des neuen Propagandamagazins Rumiyah („Rom“). Es ähnelt in seiner Aufmachung dem englischsprachigen Vorgängermagazin Dabiq und erscheint in zahlreichen Sprachen, darunter in Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch.

Der Name der Zeitschrift geht auf eine Prophezenüberlieferung zurück, wonach die Muslime zunächst Konstantinopel, dann Rom erobern würden. Vermutlich wollen die Herausgeber des Magazins

durch die Wahl des Titels besonders das globale – und damit auch gegen den Westen gerichtete – Expansionsstreben des IS hervorheben. Wiederholt wird im Magazin zu Anschlägen im Westen aufgerufen. Die letzte Ausgabe erschien im September 2017.

## Inspire



Inspire ist ein englischsprachiges, von al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH) herausgegebenes Online-Magazin, das seit Juni 2010 erscheint. Es will Muslime von der Notwendigkeit des bewaffneten Kampfs gegen den Westen überzeugen und unterstreicht die vermeintliche Pflicht eines jeden Muslims, sich an diesem Kampf aktiv zu beteiligen. Inspire ruft immer wieder dazu auf, als Einzeltäter Anschläge durchzuführen und veröffentlicht hierzu u. a. Anleitungen zum Bau von Sprengsätzen oder zur Herbeiführung von Zugentgleisungen

sowie Aufforderungen zur Verwendung von Fahrzeugen als Waffen gegen Menschenansammlungen.

## Al-Shamikha

Al-Shamikha (arab. „die majestätische Frau“) ist eine al-Qaida-Publikation für Frauen, die inhaltlich eine Mischung aus Beauty-Tipps, al-Qaida-Propaganda und Anleitungen für den „elektronischen Jihad“ (Onlineverbreitung von jihadistischer Propaganda) bietet. Junge Frauen in Deutschland sind in den letzten Jahren als Zielgruppe verstärkt in den Fokus jihadistischer Propaganda geraten.



## Kybernetiq

Das in deutscher Sprache erscheinende jihadistische Propaganda-Magazin Kybernetiq thematisiert hauptsächlich Verschlüsselungstechnologien und abhörsichere Kommunikation im Internet mit dem Ziel, Jihadisten dabei zu unterstützen, unterhalb des Radars der Sicherheitsbehörden zu bleiben.



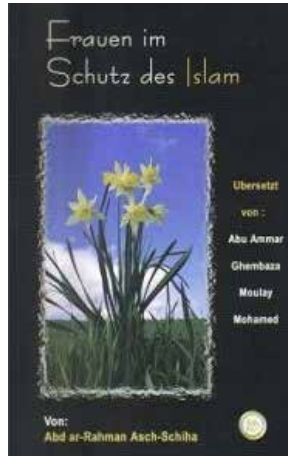


## Publikationen von Abdurrahman al-Sheha

„Botschaft des Islam“,  
(indiziert seit 2013)



„Frauen im Schutz des  
Islam“  
(indiziert seit 2010)



„Mißverständnisse über  
Menschenrechte im  
Islam“  
(indiziert seit 2012)



Abdurrahman al-Sheha ist ein saudischer Autor zahlreicher islamischer und islamistischer Schriften, die in Deutschland vor allem innerhalb der salafistischen Szene gelesen werden. Titelbeispiele sind: „Missverständnisse über Menschenrechte im Islam“, „Frauen im Schutz des Islam“ und „Botschaft des Islam“.

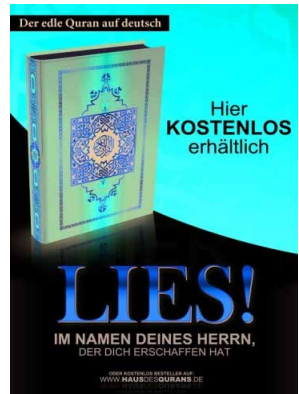
Seine Bücher sind in zahlreichen Auflagen, Versionen und Sprachen erschienen. Aufgrund gewaltbefürwortender Aussagen – beispielsweise die Befürwortung der Tötung von Glaubensabtrünnigen oder die Rechtfertigung von Gewalt gegenüber Frauen sowie der Aufruf zum militanten Jihad – wurden einige seiner Bücher durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) als jugendgefährdend und verrohend indiziert.

## 5. Salafistische Informations- und Warenverkaufsaktionen

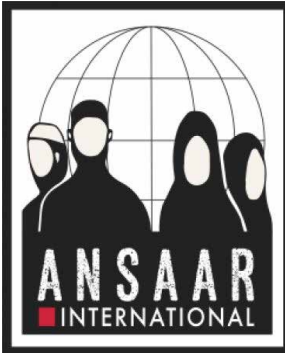
### „Die wahre Religion“ (DWR) alias „Lies!“-Stiftung

2011 rief der salafistische Verein Die Wahre Religion (DWR) um Ibrahim Abou Nagie die „Lies!“-Kampagne ins Leben, mit dem Ziel der massenhaften Verteilung von Koranen zum Zwecke der Konversion von Nichtmuslimen.

„Lies!“-Stände konnten ab 2012 regelmäßig in Rheinland-Pfalz festgestellt werden, bis die „Lies!“-Kampagne gemeinsam mit DWR im November 2016 bundesweit verboten wurde. Das Vereinsverbot wurde damit begründet, dass sich DWR aktiv gegen die verfassungsmäßige Ordnung sowie den Gedanken der Völkerverständigung richtete, den bewaffneten Jihad befürwortete und hierfür rekrutierte. Ein deutlicher Rückgang salafistischer Missionierungsaktivitäten im öffentlichen Raum im Jahr 2017 kann nicht zuletzt auf das LIES!-Verbot zurückgeführt werden.



## Ansaar International e.V.



Einzelpersonen aus dem Netzwerk der in Nordrhein-Westfalen ansässigen salafistischen Hilfsorganisation Ansaar International e.V. betreiben auch in Rheinland-Pfalz wiederkehrend Spendensammel- und Warenverkaufsstände. Der Verein macht vor allem durch die Organisation und Durchführung von Hilfskonvois nach Syrien auf sich aufmerksam. Dabei treten Personen des salafistischen Spektrums in Erscheinung, die Konvois begleiten und organisieren oder auf Spendenveranstaltungen auftreten.

Im Frühjahr 2019 wurde gegen Ansaar International e.V. ein Ermittlungsverfahren aufgrund des dringenden Verdachts der Bestrebung gegen den Gedanken der Völkerverständigung eingeleitet.

## 6. Islamistische Ideologen und Prediger

### 6.1. Jihadistische Ideologen und Prediger

Jihadistische Ideologen eint die Betonung der Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes gegen den Einfluss „des Westens“ in der muslimischen Welt, der Notwendigkeit des Kampfes gegen vermeintlich unislamische Herrscher, des Kampfes gegen Juden und Christen sowie die Forderung, jeden Muslim zum Ungläubigen zu erklären, der nicht ihrer Interpretation des Islam folgt.

#### Abdullah Azzam (1941-1989)

Der palästinensische Religionsgelehrte Abdullah Azzam gilt als Vordenker des „globalen Jihad“, Mentor Usama bin Ladins und maßgeblicher Ideengeber für die Gründung von al-Qaida. In den 1980er Jahren organisierte er den Kampf der arabischen Mujahidin gegen die sowjetischen Truppen in Afghanistan. Azzams Schriften wie „Schließ dich der Karawane an“, „Die Verteidigung der muslimischen Gebiete“ und „Sitten und Recht des Jihad“ erfreuen sich in der islamistischen Szene bis heute großer Beliebtheit.



#### Usama bin Ladin (1957-2011)

Usama bin Ladin war Gründer und Anführer al-Qaidas und ist nach wie vor eine wichtige Symbolfigur des globalen Jihad. Er gilt als Urheber der Terroranschläge des 11. September 2001.

Bin Ladin unterstützte in den 1980er Jahren den Kampf der arabischen Mujahidin im Afghanistankrieg mit Geld, Waffen und Ausbildungslagern. 1998 rief er



zur Tötung US-amerikanischer Soldaten und Zivilisten auf und erklärte dies zur Pflicht aller Muslime. 2011 wurde bin Ladin von US-Spezialkräften in Pakistan getötet. Nach seinem Tod wurde er in der jihadistischen Propaganda in großem Maße verherrlicht. Seine Texte sind in jihadistischen Kreisen bis heute von großer Bedeutung.



**Aiman al-Zawahiri**  
**(\*1951)**

Der Ägypter Aiman al-Zawahiri ist seit 2011 Führer der Kern-al-Qaida und offizieller Nachfolger Usama bin Ladins. Al-Zawahiri soll sich bereits mit 14 Jahren der ägyptischen Muslimbruderschaft angeschlossen haben. Nach einer kurzen Inhaftierung in Zusammenhang mit der Ermordung des ägyptischen Präsidenten Anwar al-Sadat 1981 setzte er sich nach Pakistan ab, wo er in Kontakt mit Usama bin Ladin kam. Als dessen Stellvertreter war er vermutlich bereits ab 1998 für die operative Tätigkeit al-Qaidas verantwortlich.

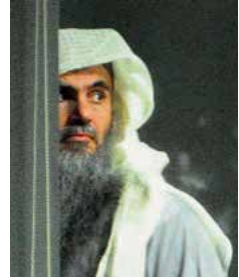


**Mullah Omar**  
**(1959-2013)**

Mullah Omar war der spirituelle und politische Führer der afghanischen Taliban und von 1996 bis 2001 de facto Staatsoberhaupt von Afghanistan. Das „Islamische Emirat“ mit Mullah Omar an der Spitze hatte Modellcharakter für Jihadisten weltweit.

**Omar Muhammad Othman,  
„Abu Qatada al-Filastini“  
(\*1960)**

Abu Qatada al-Filastini ist ein jordanischer Staatsbürger palästinensischer Herkunft und prominenter al-Qaida-Anhänger mit großer Gefolgschaft. 1993 beantragte er in Großbritannien erfolgreich Asyl wegen religiöser Verfolgung und galt als Usama bin Ladins „Botschafter“ in Europa. Ab 2002 wurde Abu Qatada mehrfach inhaftiert mit dem Ziel, ihn aus Großbritannien auszuweisen, was aus rechtlichen Gründen erst 2013 gelang. Ein jordanisches Militärgericht sprach ihn 2014 von Terrorvorwürfen frei.



**Anwar Nasser al-Aulaqi  
(1971-2011)**

Der US-amerikanisch-jemenitische Staatsbürger Anwar al-Aulaqi war ein führender al-Qaida-Ideologe, jihadistischer Prediger, Online-Aktivist und Gründer des Inspire-Magazins. Eine Vielzahl seiner englischsprachigen Predigten wurde über das Internet verbreitet und von Jihadisten weltweit rezipiert. Al-Aulaqi wurde mit der Vorbereitung mehrerer terroristischer Anschläge in den USA und Großbritannien direkt in Verbindung gebracht und verstarb 2011 infolge eines US-amerikanischen Drohnennangriffs.



**Isam Muhammad Tahir al-Barqawi,  
„Abu Muhammad al-Maqdisi“  
(\*1959)**

Abu Muhammad al-Maqdisi ist ein jordanischer Staatsbürger palästinensischer Herkunft und einer der einflussreichsten zeitgenössischen Ideologen des islamistischen Terrorismus. Bis 2004 galt er als geistiger Mentor von Abu Musab al-Zarqawi und der von ihm geführten al-Qaida im Irak, einer Vorläuferorganisation des IS. Seine Schriften wie „Millatu Ibrahim“, „Democracy: A Religion“ oder „This is our Aqidah“ entfalten auch auf deutsche Jihadisten einen prägenden Einfluss.





**Ahmad Fadeel al-Khalayleh,  
„Abu Musab al-Zarqawi“  
(1966-2006)**

Der Jordanier Abu Musab al-Zarqawi war an zahlreichen Terroranschlägen, Ermordungen und Entführungen im Irak beteiligt, die sich insbesondere gegen Schiiten und schiitische Einrichtungen richteten. Als arabischer Mujahid im Afghanistankrieg war al-Zarqawi früh in Kontakt mit Usama bin Ladin gekommen. 2004 schaffte er mit einem al-Qaida-Ableger im Irak eine Vorläuferorganisation des späteren „Islamischen Staates“. Al-Zarqawis rigoroses Vorgehen gegen Schiiten stieß selbst innerhalb der jihadistischen Community überwiegend auf Ablehnung. 2006 wurde al-Zarqawi bei einem US-amerikanischen Drohnenangriff getötet.



**Ibrahim Awad Ibrahim al-Badri,  
„Abu Bakr al-Baghdadi al-Husaini al-Quraishi“  
(1971-2019)**

Abu Bakr al-Baghdadi ist Anführer und seit Juni 2014 selbsternannter „Kalif“ des „Islamischen Staates“ (IS). 2010 hatte al-Baghdadi die Führung des IS übernommen. Al-Baghdadi kam im Oktober 2019 im Rahmen einer US-Militäroperation im Norden Syriens zu Tode.



**Abdullah al-Muhaysini  
(\*1987)**

Abdullah al-Muhaysini ist ein einflussreicher jihadistischer Kleriker aus Saudi-Arabien, der sich seit mehreren Jahren in den von Aufständischen kontrollierten Gebieten Syriens aufhält. Für die jihadistische Gruppierung Jabhat al-Nusra hatte er im Frühjahr 2016 eine Rekrutierungskampagne zur Gewinnung neuer Kämpfer initiiert. Bis zum Herbst 2017 war er Mitglied bei Hayat Tahrir al-Sham. Über verschiedene soziale Netzwerke verbreitet er Propaganda und ruft zum militanten Jihad in Syrien auf.

## 6.2. Internationale salafistische Prediger

Durch die Verbreitung von Propaganda über Onlineplattformen üben im Ausland lebende salafistische Prediger auch hierzulande erheblichen Einfluss aus. Im Internet verbreitete salafistische Propaganda sowie die Indoktrinierung innerhalb „virtueller“ Netzwerke tragen dazu bei, dass Radikalisierungsprozesse heute unabhängig vom direkten persönlichen Kontakt mit der Szene ablaufen können.

### Mohammed al-Arifi (\*1970)

Mohammed al-Arifi ist ein populärer saudischer Prediger mit ca. 21 Millionen Followern auf Twitter und rund 24 Millionen bei Facebook (Stand August 2018). Ein Großteil seiner Predigten richtet sich gegen Juden, Homosexuelle, Schiiten, Ungläubige und „den dekadenten Westen“ im Allgemeinen. Al-Arifi plädierte auch für die „leichte“ Züchtigung von Ehefrauen. 2013 rief er zur Teilnahme am Jihad in Syrien auf. Gegen al-Arifi besteht seit Ende 2012 ein Einreiseverbot in den Schengen-Raum.



### Zakir Naik (\*1965)

Zakir Naik ist ein populärer südasiatischer Fernsehprediger mit ideologischer Nähe zu Usama bin Ladin. Mehrere jihadistische Attentäter beriefen sich auf Naik. Dessen Lehre ist durch einen ausgeprägten Antisemitismus sowie eine allgemeine Ablehnung anderer Religionen und Islamauslegungen geprägt. Naik fordert die Todesstrafe für den Abfall vom islamischen Glauben sowie für Homosexualität. Selbstmordattentate betrachtet er als ein mit dem Islam vereinbares taktisches Mittel. Großbritannien, Kanada und Malaysia verhängten gegen Naik aufgrund seiner extremistischen Äußerungen Einreiseverbote. Indien erließ einen Haftbefehl gegen ihn.





### 6.3. Deutschsprachige jihadistische Ideologen

Deutschsprachige jihadistische Ideologen sind überwiegend durch Videos im Internet präsent. In ihren Veröffentlichungen rufen sie im Namen der Religion bisweilen offen zum Mord auf, einige von ihnen waren in Syrien und im Irak selbst an Kriegsverbrechen beteiligt.



**Abdulaziz Abdullah A.**  
**„Abu Walaa“**  
**(\*1984)**

Der Iraker Abdulaziz Abdullah A., alias „Abu Walaa“, galt bis zu seiner Festnahme im November 2016 als einer der einflussreichsten jihadistischen Prediger und IS-Führungsfiguren in Deutschland. Er predigte in der Moschee des 2017 verbotenen „Deutschsprachigen Islamkreises Hildesheim“ (DIK). In seinen online veröffentlichten Videos war sein Gesicht nie zu erkennen, weswegen er „der Mann ohne Gesicht“ genannt wurde. Im September 2017 begann gegen ihn vor dem Oberlandesgericht Celle ein Strafprozess wegen der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und deren Unterstützung.



**Bernhard Falk**  
**„Muntasir bi-llah“**  
**(\*1967)**

Der ehemalige Linksterrorist und inzwischen zum Islam konvertierte Bernhard Falk ist einer der Hauptakteure der salafistischen Gefangenenbetreuung. Er besucht regelmäßig Strafgefangene aus dem salafistischen Spektrum und wohnt entsprechenden Gerichtsverhandlungen bei. Ideologisch ist Falk dem jihadistischen Salafismus zuzuordnen, wobei er sich selbst der al-Qaida zuordnet und sich ausdrücklich vom IS distanziert. In seiner Publikation „Denk-Anstoß“ fordert er die Errichtung eines internationalen Kalifats.

**Dennis Cuspert,  
„Abu Talha al-Almani“  
(\*1975)**

Der aus Berlin stammende ehemalige Rap-Musiker Dennis Cuspert alias „Deso Dogg“ gilt als einer der wichtigsten Akteure der deutschen Jihadisten-Szene. Nach dem Ende seiner Musikerkarriere 2009 wandelte er sich innerhalb weniger Monate zum jihadistischen Prediger und veröffentlichte fortan regelmäßig mit brutalen gewaltverherrlichende Videos untermalte islamistische Kampflieder („Naschids“). Wiederholt drohte Cuspert mit Anschlägen in Deutschland und rief Jugendliche zur Teilnahme am Jihad in Syrien auf. 2014 schloss er sich dem IS an. Glaubwürdige Hinweise sprechen dafür, dass Cuspert im Januar 2018 getötet wurde.



**Mohammed Mahmoud,  
„Abu Usama al-Gharib“  
(\*1985)**

Der österreichische Jihadist Mohammed Mahmoud wurde 2008 wegen der Gründung der „Globalen islamischen Medienfront“ (GIMF) zu vier Jahren Haft verurteilt. Die GIMF übersetzte Texte diverser Jihadisten ins Deutsche und rief zum Jihad auf. Nach seiner Haftentlassung ging Mahmoud 2011 nach Berlin, wo er mit Dennis Cuspert die 2012 verbotene jihadistische Organisation Millatu Ibrahim gründete. Später schloss sich Mahmoud dem IS an. Im August 2015 wurde ein Video veröffentlicht, in dem er mit Anschlägen in Deutschland droht und mit einem Komplizen zwei vor ihm kniende Männer erschießt.



Gemäß Hinweisen wurde Mohammed Mahmoud im November 2018 getötet.

## 6.4. Deutschsprachige Prediger des politischen Salafismus

Die folgenden Prediger des politischen Salafismus traten in den vergangenen Jahren deutschlandweit regelmäßig bei Islamseminaren, Islam-Infoständen sowie in salafistischen Moscheen auf. Sie sind ebenfalls rege im Internet aktiv, wo sie salafistische Propaganda verbreiten und um Anhänger werben.



**Hassan Dabbagh,**  
**„Abul Hussain“**  
**(\*1972)**

Der syrischstämmige Imam der Leipziger al-Rahman Moschee gilt als einer der wichtigsten Multiplikatoren des Salafismus in Deutschland und war einer der ersten, die bereits Ende der 1990er Jahre in Deutschland salafistische „Da’wa“ (Missionierung) auf Deutsch verbreiteten.



**Pierre Vogel,**  
**„Abu Hamza“**  
**(\*1978)**

Der deutsche Konvertit Pierre Vogel gilt als einer der einflussreichsten und charismatischsten Prediger der deutschen Salafistenszene und ist als solcher seit 2006 aktiv. Im September 2015 rief Vogel seine Anhänger dazu auf, aktiv den Kontakt zu Flüchtlingen in Deutschland zu suchen. Im Rahmen seiner „Da’wa“-Aktivitäten trat Vogel bundesweit regelmäßig bei Open-Air-Veranstaltungen auf. Dies hat er mittlerweile jedoch stark zugunsten nichtöffentlicher „Da’wa“-Veranstaltungen sowie seines Internetauftritts reduziert. Aufgrund seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem IS rief die Organisation zu seiner Tötung auf.

**Muhammad Ciftci,**  
**„Abu Anas“**  
**(\*1973)**

Muhammad Ciftci ist ein türkischstämmiger salafistischer Imam und war bis zum Entzug der entsprechenden Zulassung Betreiber einer deutschsprachigen Islamschule. Ciftci war Vorsitzender des mittlerweile aufgelösten Vereins „Einladung zum Paradies“ (EZP), der in Braunschweig und Mönchengladbach aktiv war. Öffentlich sind von Ciftci Äußerungen bekannt, wonach die Enthauptung beim „Abfall vom Islam“ die angemessene Strafe sei.



**Ahmad Armih,**  
**„Abul Baraa“**  
**(\*1973)**

Abul Baraa ist Imam der salafistischen As-Sahaba-Moschee in Berlin-Wedding und bundesweit als Gastprediger aktiv. Zwar distanziert er sich dabei vom „Islamischen Staat“. Seine Predigten enthalten jedoch klassische Elemente des Salafismus wie die Erhöhung salafistischer Muslime über alle anderen Menschen, die Forderung nach einer scharfen Abgrenzung von Andersgläubigen sowie antisemitische Äußerungen. Mit Verweis auf eine vermeintliche Verschwörung des Westens gegen den Islam rechtfertigt Baraa Gewalt als Mittel der Selbstverteidigung muslimischer Völker, deren Heimatstaaten angegriffen werden.



**Ibrahim Abou Nagie**  
**(\*1964)**

Ibrahim Abou Nagie gründete 2005 das inzwischen verbotene Netzwerk „Die wahre Religion“ (DWR), das mehrere salafistische Prediger umfasste und online stark präsent war. Abou Nagie äußerte öffentlich, dass Demokratie und Islam unvereinbar seien und dass Christen und Juden durch ihren Glauben in die Hölle kämen. 2011 initiierten



er und DWR die ebenfalls inzwischen verbotene „Lies!“-Kampagne. Aus dem Umfeld der „Lies!“-Kampagne schlossen sich zahlreiche Personen jihadistischen Gruppierungen im Irak und in Syrien an.

## 6.5. Sonstige einflussreiche islamistische Ideologen

**Neben Akteuren aus dem salafistischen Spektrum gibt es auch international agierende nicht-salafistische Islamisten, die mit ihren extremistischen Parolen Menschen in Deutschland beeinflussen und mitunter zur Anwendung von Gewalt anstiften.**



**Yussuf al-Qaradawi**  
(\*1926)

Yussuf al-Qaradawi ist ein Anhänger der ägyptischen Muslimbruderschaft und Absolvent der Kairoer Al-Azhar Universität. Er zählt zu den weltweit prominentesten nicht-salafistischen Islamisten. Seine sonntägliche Sendung „Die Scharia und das Leben“ auf dem TV-Sender Al Jazeera, seine Website „Islamonline“ und sein in viele Sprachen übersetztes Buch „Das Rechtmäßige und das Verbotene im Islam“ erreichen weltweit ein Millionenpublikum. Al-Qaradawi ruft in seinen Predigten und religiösen Rechtsgutachten wiederkehrend auch zu Gewalt auf. So erklärte er in einem seiner Rechtsgutachten Selbstmordattentate gegen Israel für legitim.



**Hassan Nasrallah**  
(\*1960)

Hassan Nasrallah ist ein prominenter und einflussreicher libanesischer Politiker und langjähriger Generalsekretär der eng mit Iran verbündeten schiitisch-islamistischen Hizb Allah-Miliz. Nach dem Krieg gegen Israel 2006 galt Nasrallah in weiten Teilen der arabischen Welt als Volksheld. Aufgrund ihrer Parteinahme für das Assad-Regime im Syrienkonflikt haben Nasrallah und die Hizb Allah jedoch in weiten Teilen der arabisch-islamischen Welt einiges von ihrem Nimbus als „legitime anti-israelische Widerstandsbewegung“ eingebüßt.

---

## **Hinweis:**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums des Innern und für Sport herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- oder Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschriften zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

---

### **Bildnachweis:**

Das Bildmaterial wurde von der gleichnamigen Broschüre des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz übernommen. Sofern das Bildmaterial ursprünglich von picture alliance/dpa stammt (S. 28-30 und 32-36), wurden die Bildrechte dort erworben.

---

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Ministerium des Innern und für Sport  
Schillerplatz 3 - 5  
55116 Mainz

### **Satz und Druck:**

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Die Broschüre ist auch über das Internet abrufbar unter:

**[www.verfassungsschutz.rlp.de](http://www.verfassungsschutz.rlp.de)**





RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN  
UND FÜR SPORT

Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz

Telefon: 06131/16-3773

Mail: [Info.Verfassungsschutz@mdi.rlp.de](mailto:Info.Verfassungsschutz@mdi.rlp.de)

[www.verfassungsschutz.rlp.de](http://www.verfassungsschutz.rlp.de)